

Vor vier Jahren brachte Roland mit dem AC-60 seinen ersten und direkt topp ausgestatteten Akustik-Gitarren-Combo auf den Markt und landete damit sogleich einen Volltreffer. Ab sofort steht ihm der AC-90 Acoustic Chorus zur Seite, welcher bei 50 % mehr Leistung jedoch kaum größer und dank 8"-Neodym-Speaker auch nur unwesentlich schwerer ist.

## ÜBERSICHT

**Hersteller:** Roland  
**Fabrikat:** AC-90  
**Typ:** Akustik-Gitarren-Verstärker mit Effekten  
**Herkunftsland:** China  
**Leistung:** 2x 45 Watt  
**Lautsprecher:** 2x 8"-Neodym, 2x Tweeter  
**Besonderheiten:** 4 Fußschalter-Anschlüsse, 3 Chorus-Varianten, Subwoofer-Out, Aufstellbügel, Boxenflansch, Schultertasche  
**Getestet mit:** Lakewood D 12, Ibanez Talman TCM50, Tenson 12-String Roundback, Line6 Variax 600, Laney LA30C  
**Maße:** 460 x 330 x 300 BHT/mm  
**Gewicht:** ca. 11,7 kg  
**Vertrieb:** Roland Musikinstrumente D-22844 Norderstedt  
[www.rolandmusik.de](http://www.rolandmusik.de)  
**Preis:** ca. € 759

Thomas Jeschonnek



Abgelöst wird der AC-60, den wir in Ausgabe 7/2003 vorgestellt haben durch seinen größeren Bruder jedoch nicht. Je nach Leistungsbedarf kann man sich nun für die 60 oder 90 Watt starke Variante entscheiden.

## Konstruktion

Der erste Eindruck entscheidet bekanntlich vieles und beim AC-90 ist dieser überaus gelungen, wenn man den in seiner stabilen Schultertasche mit Seitenfächern bestens aufgehobenen Combo das erste Mal aus seinem Karton pellt. Besonders der allein reisende Gitarrist wird dieses Feature gewiss dankend zu schätzen wissen, denn der AC-90 ist kompakt und mit knapp 12 Kilo wirklich tragbar. Einen Spurt von der U-Bahn oder dem Taxi bis zur Bühne schafft man damit locker und hat beide Hände für Gitarren-Koffer frei.

Der AC-90 ist mit seiner Komplettausstattung in der gehobenen Mittelklasse anzusiedeln. Die Verarbeitung des AC-90

Acoustic Chorus ist ohne Fehl und Tadel. Die Front-Bespannung ist zwar etwas nachgiebig, aber stabil. Auf der Unterseite warten als durchdachte Ausstattungsdetails ein Klappbügel zum Anwinkeln und ein Boxenflansch für einen Hochständer auf ihre Einsätze. Alle äußerlichen Metallteile wie das Bedienpaneel wurden komplett von der Elektronik isoliert, sodass auf einen Schutzkontakt im Netzkabel und -Stecker verzichtet werden konnte. Auf diese Weise wird man sich so schnell keine Brumm- schleife einfangen können, wenn man den AC-90 beispielsweise mit einer P.A. verbindet.

Der Combo ist zweikanalig ausgelegt. Kanal eins lässt sich von Piezo- auf Magnet-Tonabnehmer umschalten, der zweite Kanal – XLR oder Klinke – dient in erster Linie dem Anschluss eines Mikrofons und bietet lobenswerterweise auch eine schaltbare Phantom-Power. Ein Umschalter ermöglicht in Channel 2 auch das alternative Anschließen von Line-Level-Geräten oder Gitarren mit Magnet-Pickup. Mit drei Chorus-Arten kann Bewegung in den Sound gebracht werden, für räumliche Tiefe sorgen Hall bzw. Echo. Reverb/Delay und Chorus werden global eingestellt, der Chorus kann jedoch einzeln pro Kanal





ML-2 Metal Core

**BOSS**

Das ML-2 wurde als härtestes Distortion-Pedal des Herstellers vorgestellt. Es geht nicht in die Richtung des MT-2 Metal Zone, welches sich mit seiner variablen Mittenregelung auch an Nu-Metal- und Düster-Rocker wendet. Das ML-2 Metal Core kommt ohne Mittenregler aus, seine Spezialitäten sind eher Hardrock und Metal der klassischen Art, wobei bei dem neuen Pedal ein besonderes Augenmerk auf die präzise Abbildung des Saitenanschlags gerichtet wurde, ideal für Flitzefinger-Soli. Verpackt wurde die Elektronik im typischen stabilen Boss-Gehäuse, die Klinkenbuchsen sind mit dem Gehäuse verschraubt, dem Treter wird so schnell kein Leid geschehen. Die Verzerrung des ML-2 beginnt da, wo manch andere Pedale aufhören. Bereits am Linksanschlag des Drive-Reglers gibt's eine kräftige Distortion-Kante mit recht britischer



Stack-Färbung auf die Ohren. Der Verzerrungsgrad steigt beim Weiterdrehen kontinuierlich an, während die Lautstärke fast gleich bleibt; ideal zum Nachregeln auf der Bühne ohne ungewollten Lautstärkeschub. Selbst bei voller Verzerrung bleibt der Ton durchschaubar, plastisch und selbst über den Hals tonabnehmer ohne Mulm. Die megakräftige Distortion klingt aggressiv, aber immer harmonisch, röhrig und angenehm, bildet auch Einspulertonabnehmer deutlich ab und klart beim Zurücknehmen der Lautstärke etwas auf. Treble und Bass greifen hinter der Monsterzerre ins Geschehen ein und sorgen bei Bedarf für einen mächtigen Bassschub und aggressive durchsetzungsfähige Höhen. Neben dem wirklich tollen Klang des Pedals fällt die dynamische Reaktion auf die Spielweise angenehm auf, und dass es selbst in Maximalstellung von sich aus keine Nebengeräusche produziert. Dafür fördert es wahrhaftig die deutliche Abbildung des Saiten-Anschlags, der auch bei schnellster Spielweise klar und markant hervorgehoben wird. Das Pedal reizt förmlich zum Solospiel, da Töne auch gern in ihre Obertöne umkippen. Dank der eigenständigen Zerre und des hardrockigen Eigenklangs lässt sich das Metal Core gleichermaßen praxisgerecht vor unverzerrt eingestellten Röhren- wie Transistor-Amps einsetzen. Das Teil rockt!

Vertrieb: Roland Musikinstrumente, D-22844 Norderstedt, www.rolandmusik.de  
Preis: ca. € 111 ■

Thomas Jeschonnek

geschaltet werden. Gitarre mit, und Gesang ohne Chorus ist also kein Problem. Zur recht aufwendigen Anti-Feedbackschaltung kommen wir gleich im Praxistest, ebenso zu den vielen Anschlüssen auf der Rückseite.

**praxis**

Ohne groß an der Klangregelung kurbeln zu müssen, überzeugt der AC-90 schnell durch eine kraftvolle, charakterstarke, dynamische und plastische Wiedergabe der angeschlossenen Gitarre. Der Dreiband-EQ arbeitet äußerst wirkungsvoll und wurde perfekt auf sein Einsatzgebiet hin abgestimmt. Sowohl leichte Korrekturen als auch kräftige Eingriffe in die jeweiligen Frequenzbereiche sind möglich. Mit dem Shape-Taster kann man den Mittenbereich auf die Schnelle etwas umformen. Ob mit Piezo- oder Magnet-Pickup, ob Sechs- oder Zwölf-saiter, der AC-90 vermag es jede Gitarre natürlich, brillant und ansprechend klingend wiederzugeben. Bei Strummings und Arpeggios bzw. Pickings sind die einzelnen Saiten gut zu orten, und der Charakter des angeschlossenen Instrumentes bleibt immer klar erkennbar. Kurzum: Das Wiedergabeverhalten ist von hoher Güte. Die beiden 8"-Speaker – der Roland AC-60 hat 6,5"-Speaker – sorgen im Zusammenspiel mit den beiden 45-Watt-Endstufen für mehr Headroom bzw. eine höhere Endlautstärke. Der Hall bringt in bester Roland/Boss-Qualität Fülle und Tiefe ins Spiel, die alternativ einsetzbaren Delays sorgen mit ihren sanft abgerundeten Höhenkanten für ein angenehmes, an ein Analog-Delay erinnerndes Echoklangbild, welches sich gut in den Sound der Gitarre selbst einfügt. Der Chorus ist ein echtes Highlight, vielseitig und wunderbar mit einer Akustik-Gitarre harmonisierend und profitiert natürlich von der Stereowiedergabe. „3 x Chorus“ ist wirklich nicht nur ein Werbe-Slogan, der AC-90 bietet mit Space, Rich und Wide tatsächlich drei unterschiedliche Chorus-Varianten an, teils in unterschiedliche Frequenzbänder aufgeteilt. Einen FX-Weg hat der AC-90 übrigens nicht, was aber meinerseits nicht zu einem Minuspunkt führt. Denn einerseits machen die integrierten hochwertigen Effekte ein externes Gerät wohl echt überflüssig, und andererseits würde es auch kaum ins portable Konzept des reisenden

Akustikgitaristen passen, noch mehr Stuff mit sich 'rumzuschleppen. Ein großes Lob gilt auch der regelbaren und einwandfrei arbeitenden Anti-Feedback-Schaltung, die man am besten auf „Auto“ stellt und bei eventuellem Losheulen der Gitarre jedes Mal neu startet, am besten mit einem optionalen Fußtaster. Ebenfalls per Pedes lassen sich Reverb/Delay, Chorus und die Mute-Funktion bedienen. Praktisch ist auch der Tuner-Ausgang auf der Rückseite, der dank Doppel-belegung auch als D.I.-Out eingesetzt werden kann. Zwei Line-Level-Geräte können gleichzeitig über Klinken- und Cinch-Buchsen eingespeist werden. Für mehr Power im Bassbereich lässt sich außerdem ein Subwoofer anschließen. Schlussendlich kann man mit den beiden symmetrischen XLR-Ausgängen eine Verbindung zur P.A. herstellen, während eine weitere Mono-Klinke z. B. fürs Recording bereitsteht.

**resümee**

Die beiden großen Neodym-Speaker und die 90 Watt lassen den AC-90 auch auf größeren Bühnen problemlos seinen guten Sound verbreiten. Topp Ausstattung, hochwertige Effekte und ausdrucksstarker sowie flexibler Sound machen den neuen Roland Acoustic Chorus sehr empfehlenswert. ■

**PLUS**

- Wiedergabequalität
- Kraft
- Dynamik & Plastizität
- Effekte & Anti-Feedback
- Neodym-Speaker
- Ausstattung
- Schultertasche
- Abmessungen & Gewicht
- Viel Leistung fürs Geld

